

„ICH PLANE, EINIGE ZUSCHAUER ZU VERSPEISEN“

Anlässlich der Ausstellung *Abfallprodukte der Liebe* spricht Rosa von Praunheim mit sich selbst

RVP Wie schön, dass ich Sie angetroffen habe.

Rosa Herzlich gerne, immer und auch öfter.

RVP Wie darf ich Sie anreden?

Rosa Am liebsten in der dritten Person, denn ich bin adelig.

RVP Also den Titel haben Sie sich ja unrechtmäßig angeeignet, deshalb einfach DU.

Rosa Also worum geht es?

RVP Es geht um die in der ADK geplante Ausstellung *Abfallprodukte der Liebe* mit dem Lebenswerk von Elfi Mikesch, Werner Schroeter und Dir, lieber Rosa.

Rosa Ja, das wird ein Höhepunkt in meinem Leben. Ich bau mir ja da ein Mausoleum, wo ich mich am Ende der Ausstellung öffentlich erdolchen werde, und dann plane ich posthum noch viele Filme zu machen; bekanntlich sind das ja die besten.

RVP Ist das denn erlaubt?

Rosa In der Kunst sollte alles erlaubt sein, ich plane ja auch einige Zuschauer zu verspeisen, natürlich nur gegen ihren Willen.

RVP Was wird uns in der Ausstellung erwarten?

Rosa Also Werner Schroeter ist ja leider nicht mehr unter uns, aber vielleicht über uns. Sein Werk wird in zwei Räumen präsentiert, ein Raum wird gestaltet von seiner langjährigen Bühnenbildnerin Alberte Barsaq und ein Raum von seiner Kamerafrau Elfi Mikesch, die 2011 einen großartigen Film über Werner Schroeter gemacht hat, *Mondo Lux – Die Bilderwelten des Werner Schroeter*.

RVP Wie habt ihr drei Euch denn kennengelernt?

Rosa Also Elfi Mikesch habe ich Anfang oder Mitte der sechziger Jahre kennengelernt über ihren attraktiven Ehemann Fritz Mikesch. Beide kamen aus Innsbruck und arbeiteten in Frankfurt am Main, wo ich sie traf. Ich war ein verrückter Maler und Elfi war entsetzt von mir und dachte, ich wäre der leibhaftige Teufel.

RVP Das ist ja eine großartige Voraussetzung für eine lebenslange Freundschaft.

Rosa Du sagst es. Ich beschwor das Ehepaar Mikesch,

zu mir nach Berlin zu ziehen und als freie Künstler zu arbeiten. Das taten sie auch, nahmen Drogen und machten großartige Kunst, Bilder und Objekte. Elfi ist eine geniale Fotografin und dokumentierte meine ersten kleinen Inszenierungen mit meinen Berliner Superstars. Daraus entstand 1969 der Fotoroman *Oh Muvie*.

RVP Und wie kam dann Werner Schroeter in Euer Leben?

Rosa Werner wuchs behütet in Heidelberg auf und machte Super-8-Filme. Ich traf ihn Sylvester 67/68 auf dem Experimentalfestival in Knokke in Belgien. Da wurden zum ersten Mal amerikanische Undergroundfilme gezeigt, die für uns eine Offenbarung waren. Ich hatte gerade einen Kurzfilm gedreht und Werner einen Katzenfilm. Werner war mit einer Freundin, einer Stewardess, da, die er später heiratete, um billiger fliegen zu können, und ich war in Begleitung meines Superstars Carla Aulaulu, die ich 1969 heiratete, um das Ehestandsdarlehen für Berlin-Paare abzukassieren. Das Geld steckte ich dann in weitere Filme. Werner und ich fanden uns attraktiv, fickten im Hotelzimmer, Carla entdeckte uns, schmiss uns vom Bett, legte die Matratze über uns und sang trampelnd den *Jäger aus Kurpfalz*. Das waren noch Zeiten. Werner besuchte mich in Berlin und wir halfen uns gegenseitig bei unseren kleinen 16-mm-Filmen. Werner hatte eine eigene Kamera, von der ich profitierte.

Gemeinsam wurden wir auf das Mannheimer Filmfestival eingeladen, wo wir beide Preise bekamen und diese Hand in Hand abholten. Werner lernte auch Elfi kennen, die dann 1971 bei seinem Film *Salome* Kostüm und Maske machte – und tolle Fotos.

RVP Also Elfi hatte bis dahin noch keine Filme gedreht?

Rosa Nein, ich nahm das Ehepaar Mikesch 1971 auf eine filmische Weltreise durch 10 Städte in Amerika und Asien mit. Elfi und ich machten Kamera, Fritz Mikesch spielte die Hauptrolle. Wir reisten 4 Monate durch die Welt und waren danach so genervt voneinander, dass wir uns jahrelang nicht sahen. Der 1973 fertiggestellte Film heißt *Leidenschaften*.

RVP Und Werner Schroeter?

Rosa Der wurde mit seinen Filmen schnell in Frankreich bekannt und dann in Italien. Er sprach viele Sprachen und wir sahen uns nicht mehr so häufig. 1972 waren wir beide in Los Angeles, wo er seinen Film *Willow Springs* für das Kleine Fernsehspiel drehte. Ich sollte die Hauptrolle spielen, aber nach zwei Tagen wurde mir die Arbeit als Schauspieler zu langweilig und ich besorgte ihm einen Liebhaber von mir als Ersatz. Leider ist der Film wunderschön geworden, auch ohne mich. Werner ermutigte mich auch, den Leiter des Filmfestivals von Los Angeles, in den ich unglücklich verliebt war, zu ermorden, aber davon später. Ich plane in der Ausstellung einige Talkshows mit Zeitzeugen zu veranstalten.

RVP Und die wunderbare Elfi Mikesch?

Rosa Die begann Ende der Siebziger ihren ersten Film zu machen, für den sie sofort den deutschen Filmpreis bekam, den ich auch inzwischen bekommen hatte, aber Schroeter hatte uns noch übertroffen. Er räumte viele Preise ab und bekam den Goldenen Bären auf der Berlinale usw.

RVP Und die wunderbare Elfi Mikesch?

Rosa Die machte weiter wunderbare Filme, war inzwischen eine international anerkannte Kamerafrau geworden, machte Kamera in vielen Filmen von Werner und auch von mir. Inzwischen lebte sie auch ihre Liebe zu Frauen. Sie ist eine geniale Lichtkünstlerin. Ich bewundere sie sehr.

Werner Schroeter machte bis zum Lebensende Filme, inszenierte unzählige Stücke und Opern an Theatern, reiste ständig um die Welt, bis es nicht mehr ging. Von Krankheit gezeichnet, wurde er mehrfach für sein Lebenswerk geehrt, so auch bei den Filmfestspielen von Venedig.

Elfi Mikesch ist zwei Jahre älter als ich, fährt täglich mit dem Fahrrad durch Berlin und macht Fotos, arbeitet an neuen Filmen und machte die Kamera für meine beiden Neukölln-Filme. Ich bewundere sie sehr.

RVP Und Du, Du müsstest doch schon längst in Rente sein, da Du ja reich und berühmt bist, so wie es auf dem Titel Deines letzten Buches steht.

Rosa Ja, ich bekomme von meiner Professur 100 Euro pro Monat, trotzdem kann ich auf über 150 Filme zurückblicken, einige Bücher und Theaterinszenierungen. Am Deutschen Theater durfte ich ein autobiografisches Musical inszenieren, *Jeder Idiot hat eine Oma, nur ich nicht*. Die Uraufführung ist am 21. Januar 2018.

RVP Jetzt reicht's mir, alles andere kann man ja in der Ausstellung erfahren. Eröffnung ist im Mai 2018, falls bis dahin noch kein Weltkrieg ausgebrochen ist, aber Du liebst ja Katakstrophen.

Rosa Kein Kommentar.

ROSA VON PRAUNHEIM, Filmregisseur und Autor, ist Mitglied der Akademie der Künste, Berlin, Sektion Film- und Medienkunst. Seit 2015 ist er Direktor der Sektion.